

Montag, 05. Juni 2023, Werra Rundschau / Lokales

Storchenpaar gibt Brut auf

Grebendorfs Hoffnung auf Küken zerschlagen – Graugänse bevölkern Horst



Verlassen: Nur ein Ei liegt einsam im Storchennest auf dem Grebendorfer Rathaus. Foto: Gerhold Brill

Grebendorf – Rund um den Storchhorst am Grebendorfer Rathaus herrscht Trauerstimmung. Eigentlich sollten hier spätestens Ende Mai die ersten Storkenküken seit Beginn der Aufzeichnungen über den Meinharder Ortsteil schlüpfen – stattdessen liegt nun nur noch ein einzelnes, verwaistes Ei im Nest. Das Storchenpaar, das den Horst im April bezogen hatte (wir berichteten), hat das Bebrüten ganz offensichtlich aufgegeben.

Wie Meinhards Bürgermeister Gerhold Brill berichtet, sei die Störchin, die seit Ende April augenscheinlich brütend das Nest gehütet hatte, am Freitag plötzlich verschwunden. „Stattdessen besetzten nun zwei Graugänse den Horst“, sagt Anwohner Thomas Menthe; deren „hackende Bewegungen mit den Schnäbeln“ habe seine Familie mit Schrecken beobachtet. Das Storchen-Elternpaar? Blieb verschwunden.

Nur für jeweils kurze Zeiträume am Freitagabend und am Samstag kehrten Storch und Störchin zurück, ließen sich im Nest nieder und klapperten in auffälliger Weise mit den Schnäbeln. „Ein Zeichen der Trauer“, vermutet Thomas Menthe, der sich dazu mit einem Jäger beraten hat.

Was das Grebendorfer Storchenpaar letztlich dazu veranlasste, seine Brut aufzugeben, bleibt unklar. „Vielleicht haben sie den Graugänsen ein ohnehin totes Ei überlassen; vielleicht haben sie den Kampf um das Nest verloren“, sagt Gerhold Brill konsterniert. Fakt ist: „Grebendorf gibt die Hoffnung auf eine erfolgreiche Storchenbrut nicht auf“, so der Bürgermeister. Was im vergangenen Jahr die Nilgänse und nun die Graugänse vereitelt hätten, solle im kommenden Jahr endlich gut werden. Störche seien schließlich sehr standorttreue Vögel; daher sei es wahrscheinlich, dass sie das Nest am Rathaus wieder beziehen. Um die Brut nicht zu stören, wurden im Übrigen eigens die Sirenen abgeschaltet – und das Trompetenkorps hatte aus Rücksicht sein traditionelles Festkonzert an einen anderen Spielort verlegt. esp